

Nr. XIX. GP.-NR
516 1J
1995 -02- 0 8

ANFRAGE

der Abgeordneten Anschöber, Langthaler, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend Stromtransitland Österreich

Im Zuge der laufenden Diskussion um die geplante Errichtung der 380-kV-Leitung zwischen dem Umspannwerk (UW) Wien Südost und UW Kainachtal wird seitens der Verbundgesellschaft (VG) immer wieder behauptet, daß diese Leitung nicht zum Stromtransit sondern lediglich zur Schließung des innerösterreichischen 380-kV-Ringes und zur Versorgung des Burgenlandes gedacht sei.

Wirft man jedoch einen Blick über die österreichischen Grenzen auf das mitteleuropäische Hochspannungsnetz, so bietet sich ein gänzlich anderes Bild: Die 380-kV-Leitung Wien Südost - Kainachtal ist das letzte fehlende Stück einer leistungsfähigen Stromtransitverbindung zwischen den (Atom-)Kraftwerken Osteuropas und dem Strom-Großimporteur Italien.

Schon heute bestehen in Ostösterreich über die beiden Gleichstromkurzkupplungen in Dürnrohr und Wien Südost Importkapazitäten im Ausmaß von 1150 Megawatt. Mit Aufnahme des Parallelbetriebs der Netze in Tschechien, der Slowakei und Ungarn zum UCPT-Netz etwa im Jahr 2000 wird diese Importleistung alleine aufgrund der bestehenden Leitungen auf 3900 Megawatt ansteigen. Der einzige "Flaschenhals" für umfangreiche Stromtransite wird dann das innerösterreichische 220-kV-Hochspannungsnetz sein. Oder, wie der ehemalige Verbundvorstandsdirektor Walter Fremuth formulierte, daß "... Österreich auf der Ebene von 220-kV-Leitungen keine Rolle als Stromtransitland übernehmen könnte..." (ÖZE, März/April 1983, S 49).

In Anbetracht der aktuellen Verbundpolitik ist daher davon auszugehen, daß die Fremuth-Doktrin vom "Stromtransitland Österreich" nachwievor aufrecht ist und die Idee des ehemaligen Verbunddirektors "... Österreich (...) die zentrale Rolle eines Stromtransitlandes (...) zu sichern ..." auch vom neuen Verbundvorstand verfolgt wird.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. "... in der Absicht, Österreich, wenn möglich, die zentrale Rolle eines Stromtransitlandes zwischen westeuropäischen Partnern und (...) RGW-Ländern (...) zu sichern, beschloß der Vorstand der Verbundgesellschaft mit Genehmigung des Aufsichtsrates im Jahr 1980 das nunmehr laufende Investitionsprogramm für den Aufbau und den Ausbau

eines zumindest zweisystemigen 380-kV-Stromtransportsystems in Österreich." (W. Freimuth, ÖZE, März/April 1983, S 49). Dem Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten müssen derartige Beschlüsse in seiner Funktion als Eigentümerversorger der Republik Österreich in der VG bekannt sein.

Wie lautet diesbezüglich der genaue Vorstandsbeschluss aus dem Jahr 1980?

2. Gab es seither Vorstandsbeschlüsse, die vom Aufsichtsrat genehmigt wurden und eine Abkehr von diesem Unternehmensziel darstellen? Wenn ja, wie lauten diese Beschlüsse und wann wurden sie gefasst?
3. Teilen Sie die Meinung, daß bei der derzeit bereits bestehenden Netzkonfiguration in Österreich weder der Verbundvorstand noch sonstige Personen garantieren können, daß über die geplante 380-kV-Leitung UW Wien Südost - UW Kainachtal kein Atomstrom und kein Strom aus dem AKW Mochovce fließen wird?
4. Teilen Sie die Meinung, daß mit der Verwirklichung der aktuellen 380-kV-Ausbaupläne der VG und der Inbetriebnahme des Parallelbetriebs zum UCPTE-Netz in unseren östlichen Nachbarstaaten die Transitzkapazität des österreichischen Leitungsnetzes zwischen Ungarn - Slowenien, Ungarn - Italien, Tschechien - Slowenien, Tschechien - Italien, Slowakei - Slowenien sowie Slowakei - Italien deutlich ansteigen wird? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie hoch ist die Transitzkapazität des österreichischen Netzes zwischen diesen Ländern aufgrund des derzeitigen Ausbaustand?
6. Wie hoch wird die Transitzkapazität des österreichischen Netzes zwischen diesen Ländern bei Verwirklichung der aktuellen 380-kV-Ausbaupläne der VG aber ohne Aufnahme des Parallelbetriebs zum UCPTE-Netz in unseren östlichen Nachbarländern sein?
7. Wie hoch wird die Transitzkapazität des österreichischen Netzes zwischen diesen Ländern bei Verwirklichung der aktuellen 380-kV-Ausbaupläne der VG und mit Aufnahme des Parallelbetriebs zum UCPTE-Netz in unseren östlichen Nachbarländern sein?
8. In Ausbauplänen der VG vom Ende der Achtziger Jahre ist im Verlauf der 380-kV-Leitung Wien Südost - Kainachtal im Südburgenland die Errichtung einer Gleichstromkurzkupplung vorgesehen.

Wie hoch war die projektierte Leistung dieser Gleichstromkurzkupplung?

9. Ist es richtig, daß sich in den aktuellen Planungsunterlagen der VG die Gleichstromkurzkupplung nur deswegen nicht mehr eingezeichnet ist, da nunmehr absehbar ist, daß etwa bis zum Jahre 2000 das ungarische Netz parallel zum UCPTE-Netz betrieben werden wird? Wenn nein, was ist dann der Grund?
10. Werden seitens der VG Überlegungen bzw. Planungen angestellt, zwischen dem UW Südburgenland und dem ungarischen Netz eine Hochspannungsleitung zu errichten?

11. In welcher Weise wurde die mögliche Errichtung einer Hochspannungsleitung zwischen einem Umspannwerk im Burgenland (z.B. UW Südburgenland) und dem ungarischen Netz in dem vom Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebenen Edwin/Glavitsch-Gutachten berücksichtigt?
12. War die Möglichkeit der Errichtung einer Hochspannungsleitung zwischen einem Umspannwerk im Burgenland (z.B. UW Südburgenland) und dem ungarischen Netz eine Vorgabe für die Erstellung des Edwin/Glavitsch-Gutachtens?
13. Wenn ja, warum wurde diese Vorgabe in der Studie nicht angeführt?
14. Wenn ja, heißt das, daß die Studie möglicherweise zu einem anderen Ergebnis kommen hätte können, wenn diese Vorgabe nicht gemacht worden wäre?
15. Wenn ja, heißt das, daß nicht auszuschließen ist, daß die Studie möglicherweise zu dem Ergebnis kommen hätte können, daß die Notwendigkeit für die Errichtung einer 380-kV-Leitung durch das Burgenland nicht besteht?
16. Welche Ausbaupläne des Hochspannungsnetzes in Tschechien, der Slowakei und Ungarn sind Ihnen bekannt?
17. Österreich hat 1991 nach Angaben der UCPTE aus Tschechien 3299 GWh importiert und 216 GWh exportiert. Aufgrund welcher Stromimport-, -export-, -tausch- und -transitverträge ist es zu diesen Energieflüssen gekommen? Bitte führen Sie die jeweiligen Vertragspartner, das Datum des jeweiligen Vertragsabschlusses, evtl. Vertragsverlängerungen, Beginn und Ende der Vertragslaufzeit und Umfang der vertraglich vereinbarten und tatsächlichen Stromliefermengen an.
18. Österreich hat 1991 nach Angaben der UCPTE aus Ungarn 482 GWh importiert und 261 GWh exportiert. Aufgrund welcher Stromimport-, -export-, -tausch- und -transitverträge ist es zu diesen Energieflüssen gekommen? Bitte führen Sie die jeweiligen Vertragspartner, das Datum des jeweiligen Vertragsabschlusses, evtl. Vertragsverlängerungen, Beginn und Ende der Vertragslaufzeit und Umfang der vertraglich vereinbarten und tatsächlichen Stromliefermengen an.
19. Österreich hat 1991 nach Angaben der UCPTE aus Slowenien (Ex-Jugoslawien) 25 GWh importiert und 1261 GWh exportiert. Aufgrund welcher Stromimport-, -export-, -tausch- und -transitverträge ist es zu diesen Energieflüssen gekommen? Bitte führen Sie die jeweiligen Vertragspartner, das Datum des jeweiligen Vertragsabschlusses, evtl. Vertragsverlängerungen, Beginn und Ende der Vertragslaufzeit und Umfang der vertraglich vereinbarten und tatsächlichen Stromliefermengen an.
20. Österreich hat 1991 nach Angaben der UCPTE aus Italien 1 GWh importiert und 1748 GWh exportiert. Aufgrund welcher Stromimport-, -export-, -tausch- und -transitverträge ist es zu diesen Energieflüssen gekommen? Bitte führen Sie die jeweiligen Vertragspartner, das Datum des jeweiligen Vertragsabschlusses, evtl. Vertragsverlängerungen, Beginn und Ende der Vertragslaufzeit und Umfang der vertraglich vereinbarten und tatsächlichen Stromliefermengen an.

21. Österreich hat 1991 nach Angaben der UCPTE aus der Schweiz 400 GWh importiert und 1804 GWh exportiert. Aufgrund welcher Stromimport-, -export-, -tausch- und -transitverträge ist es zu diesen Energieflüssen gekommen? Bitte führen Sie die jeweiligen Vertragspartner, das Datum des jeweiligen Vertragsabschlusses, evtl. Vertragsverlängerungen, Beginn und Ende der Vertragslaufzeit und Umfang der vertraglich vereinbarten und tatsächlichen Stromliefermengen an.
22. Österreich hat 1991 nach Angaben der UCPTE aus Deutschland 5691 GWh importiert und 3862 GWh exportiert. Aufgrund welcher Stromimport-, -export-, -tausch- und -transitverträge ist es zu diesen Energieflüssen gekommen? Bitte führen Sie die jeweiligen Vertragspartner, das Datum des jeweiligen Vertragsabschlusses, evtl. Vertragsverlängerungen, Beginn und Ende der Vertragslaufzeit und Umfang der vertraglich vereinbarten und tatsächlichen Stromliefermengen an.
23. Welche Import- und Exportenergieflüsse sind diesbezüglich zwischen Österreich und den Nachbarländern im Jahr 1994 aufgetreten und welche Veränderungen hat es hinsichtlich der bestehenden Verträge gegeben?
24. Welche Kraftwerke werden im Regelfall zur Deckung des Stromimports, -tausches, -transits nach, mit und durch Österreich seitens der ausländischen Vertragspartner betrieben? Bitte geben Sie den Namen und Typ Kraftwerks (atomar, kalorisch, Band-, Mittel- od. Spitzenlast) an.
25. Welche Hochspannungsleitungsverbindungen werden zum Transport dieser Energiemengen im In- und Ausland im Regelfall mit welcher Leistung beansprucht und welche Verträge sind Ihnen diesbezüglich zwischen in- und ausländischen Unternehmen bekannt?
26. Im Dezember 1994 wurde in Lissabon die internationale Energiecharta unterzeichnet, die unter anderem den Ausbau und den Lückenschluß im Bereich des Hochspannungsnetzes zwischen Ost- und Westeuropa zum Ziel hat. Welche Gesetzesänderungen sind zur Umsetzung der Energiecharta in Österreich notwendig? Welche Gesetze sind davon betroffen und wie müssen sie geändert werden?
27. In Beantwortung einer dringlichen Anfrage am 24.01.95 haben Sie Zahlen über den In- und Export von elektrischer Energie genannt, die weder mit den Zahlen der Betriebsstatistik des Bundeslastverteilers, dem Energiebericht und der Außenhandelsstatistik der ÖSTAT übereinstimmen. Aus welcher Quelle stammen die von Ihnen genannten Zahlen bzw. wie haben Sie sie berechnet?